

Inhalt

Vorwort	9
Das Tagebuch der Erfolgsgeheimnisse	12
 Teil 1:	
Mythos Erfolg	13
Eine neue Spezies – der kreativ-intuitive Omega-Faulpelz	15
Sinn und Unsinn von Karriere und Macht	31
Wie wir Erfolg neu denken und leben können	37
 Teil 2:	
Sieben Meilensteine zum Erfolgreich-Sein	43
Meilenstein 1: Spring aus der Anstrengungsfalle	45
Arbeit soll Spaß machen, nicht krank	46
Lebensqualität beginnt jenseits der Hektik	53
Meilenstein 2: Geh deinen eigenen Weg – authentisch	58
Grundhaltung – mehr Sein, weniger Schein	59
Die Angststarre überwinden	64
Typologien – Radarsysteme zur Persönlichkeit kennen	68

Meilenstein 3: Lass los	77
Ex it! – Weg mit dem Informationsmüll!	79
Die Firewall gegen Arbeitseifer installieren	86
 Meilenstein 4: Betritt Möglichkeitsräume	
und erfinde dich selbst neu	90
Am Scheideweg – Leben zwischen Holzweg und Erfolgsweg	91
Mit Leicht-Sinn Regeln brechen und Grenzen überschreiten	96
 Meilenstein 5: Vertraue den magischen Momenten	
der Omega-Zeit	103
Hetzefrei – nur nicht verzetteln!	105
Die neue Zeitqualität – die Magie des Augenblicks genießen	110
 Meilenstein 6: Suche Verbindung	
zur Innenwelt	113
Mit dem Herzen sehen, der inneren Stimme lauschen	114
An- und innehalten – Tiefenentspannung und Meditation	119
 Meilenstein 7: Surf auf der Welle	125
Mut zum Scheitern aufbringen – und wieder anfangen	127
Gemeinsam spielen statt angestrengt arbeiten	129
Das neue Wir-Gefühl leben	132
 Kontakt	137
Über den Autor	138
Zum Quer- und Weiterlesen:	
Literaturempfehlungen	140
Stichwortverzeichnis	142

Teil 1:

.....

Mythos Erfolg



Eine neue Spezies: der kreativ-intuitive Omega-Faulpelz

„Der Fleiß ist die Wurzel aller Hässlichkeit.“

OSCAR WILDE,

ENGLISCHER ERZÄHLER IRISCHER HERKUNFT

Eine Frau sagte in einem Seminar: „Erfolg ist, wenn ich etwas tue und andere das dann gut finden.“ Erfolg hat zwei Seiten: die individuelle Leistung und die gesellschaftliche Anerkennung. Die Vorstellung von Erfolg in unserer Gesellschaft ist häufig: Je mehr du arbeitest und dich anstrengst, desto mehr wirst du erreichen. Solche Wenn-dann-Verknüpfungen lauten beispielsweise:

- Wenn du Überstunden machst, wirst du befördert.
- Wenn du die Zähne zusammenbeißt, dann wirst du es schaffen.
- Wenn du viel Wissen erwirbst, dann wirst du irgendwann eine Führungsposition erklimmen.

**Die zwei Seiten
des Erfolges**

Und wie viele strengen sich an, machen Überstunden, beißen die Zähne zusammen, erwerben Wissen, aber Erfolg stellt sich nicht ein! Unzählige Organisationen verdienen an diesem Mythos: Schulen, Universitäten, Fortbildungsinstitute, Seminaranbieter, Volkshochschulen... Sogar die tot geglaubten Tanzschulen werben für ihre Benimm-Kurse damit, dass etwa Banken großen Wert auf gute Manieren legen.

Doch die Ursache-Wirkungs-Regel vom Erfolgsweg durch Anstrengung wackelt, wie uns einige Beispiele deutlich machen:

- Spätestens seit dem Medienrummel um „Deutschland sucht den Superstar“ wissen wir, dass eine gute Stimme noch keinen Hit macht. Es gibt genug Pop-Gruppen, die musikalisch eher Mittelmäßiges bieten, aber hervorragend vermarktet werden, vielleicht, weil sie zur richtigen Zeit am richtigen Ort den richtigen Menschen kennen gelernt haben, der sie gefördert hat.
- Der Vorstandsvorsitzende eines Konzerns entlässt tausende von Mitarbeitern, generiert (s)einen Erfolg durch steigende Aktienkurse und lässt sich sein Gehalt vervielfachen.
- Jemand kauft zufällig die richtigen Aktien und hat das Glück, dass sie steigen.
- Ein Mensch erbt viel Geld oder gewinnt im Lotto.

Natürlich könnten wir über Ethik, Normen, Moral und Dreistigkeit trefflich streiten. Manchmal scheint es nicht fair zuzugehen im Leben. Doch eins ist sicher: Diese Menschen sind schnell und leicht zu Geld und Ansehen gekommen. Nicht immer ist Erfolg offenbar eine Folge dessen, was mit eisernem Fleiß und harter Arbeit getan wurde. Aber sind diese Menschen wirklich erfolgreich?

**Alpha- und
Omega-Zeit**

Unsere westliche Gesellschaft legt mit ihren Aus-, Fort- und Weiterbildungsidealen den Fokus auf linear-analytische Fähigkeiten wie Intelligenz, Verstand, Logik, rationales Denken, Wissen, gute Zensuren und Prädikatsexamen. Verknüpft mit unserem Arbeitsethos ergibt sich daraus die oben skizzierte Wenn-dann-Regel, zumindest die moralische Forderung danach, sich Mühe zu geben, um Erfolg zu verdienen. Nichtlineare Stärken, die für die Führung unserer „Innenwelt“ – unseres „inneren Unternehmens“ – bedeutend sind, etwa Intuition und Einfühlungsvermögen, werden (noch) nicht für wichtig erachtet, da sie sich quantitativ nicht messen lassen. Ich spreche hier vom *Alpha-Zeitalter*, das stark vom Konkurrenzdenken geprägt ist. In vielen Unternehmen

heißt die Devise: „Do more with less“ – schaffe ständig mehr, indem du wenige Mittel effizienter einsetzt, etwa das Optimum aus deiner Arbeitszeit herausholst. Doch die Zeiten wandeln sich. Ganz langsam scheint es eine neue Qualität zu geben, die jenseits von hektischer Betriebsamkeit und Effizienzdenken Raum gewinnt – das *Omega-Zeitalter* fängt an und wird die angestrengte Alpha-Zeit ablösen. Im beginnenden Omega-Zeitalter tragen die Soft Skills Intuition, emotionale Intelligenz, Musikalität, Spiritualität, Kreativität und persönliche Tiefenerfahrung enorm zur eigenen Wertschöpfung und zum Erfolgreich-Sein bei.

Wer dann erfolgreich sein will, muss ganz anders agieren als der emsige Arbeiter, der bislang das Leitbild in unserer Gesellschaft abgibt. Und genau hier liegen die Stärken eines genauso genialen wie sympathischen Typus: des *Omega-Faulpelzes*. Er verbindet kreative Intelligenz mit müheloser Intuition und verknüpft Hard Facts mit Soft Skills zu einer brillanten Entscheidungsfindung. Er denkt ganzheitlich und erkennt so Gesamtbilder, um aus ihnen werteorientiert Lösungen abzuleiten. Dabei erfindet er sich immer wieder neu. Er arbeitet nach dem Motto: „Do less with more success!“

Betrachten wir einmal die Typen ein wenig näher, die in unserer Arbeitsgesellschaft auftreten – selbstverständlich etwas stilisiert. Bei unseren Coaching- und Change-Projekten arbeiten wir unter anderem mit dem Instrument ARP (Authority, Responsibility, Power), welches die Kriterien personale Autorität und Verantwortung auf Basis einer Selbsteinschätzung misst. Die unternehmerische Gestaltungs- und Einflussfähigkeit im Sinne von Power kommt hinzu. Als valides und reliables Instrument wird der ARP mittlerweile sehr erfolgreich in vielen Unternehmen und Organisationen eingesetzt. (Mehr über Persönlichkeitsmodelle erfahren Sie im Meilenstein 2, vgl. S. 68–76)

**ARP: Autorität,
Verantwortung,
Durchsetzungs-
stärke**

Idealtypisch finden sich unter ARP-Aspekten folgende Persönlichkeitstypen:

- **Alpha-Typ:** Der angestrengte Workaholic vom Typ „Hamsterrad-Manager“ verkörpert die alte Welt der Konkurrenz-Menschen, die linear-sequenziell Dinge abarbeiten. Meist mit autoritären Zügen versehen, setzt er Dinge durch, handelt dabei jedoch wenig verantwortlich.
- **Beta-Typ:** Der dienende Beta-Worker wartet auf Anweisungen seines Chefs und setzt diese gewissenhaft um. Er besitzt ein großes Verantwortungsgefühl bei geringer personaler Autorität.
- **Delta-Typ:** Der destruktive Störer vom Typ „fauler Sack“ ist allem gegenüber negativ eingestellt, sieht überall Probleme, hat weder personale Autorität noch handelt er verantwortlich, ist meist frustriert, zynisch und erfolglos.
- **Omega-Typ:** Der selbstbestimmte eigenverantwortliche Lebenskünstler (Omega-Faulpelz) repräsentiert die integrierte Form des anstrengungsfreien Erfolges. Er entscheidet wertegeleitet, hat eine hohe personale Autorität und unternehmerische Gestaltungsfähigkeit.

Persönlichkeitstypen in Sachen Arbeit

Thema	Hamsterrad-Workaholic (Alpha-Typ)	Beta-Worker (Beta-Typ)	Destruktiver Störer (Delta-Typ)	Kreativ-intuitiver Faulpelz (Omega-Typ)
Zeiteinstellung	Alpha-Zeit: Schneller! Zeiteffizienz ist das Motto, macht Überstunden, „Zeit ist Geld!“	Organisiert, pflichtbewusst, effizient	Lange Pausen, ganz in Ruhe, „Wann ist endlich Feierabend?“	Omega-Zeitqualität anstatt -quantität, klare Priorisierung nach Wichtigkeit, langsamer gehen, um schneller anzukommen
Einstellung zum Leben	Das Leben ist schwierig.	Man muss sich in sein Schicksal fügen.	Null Bock auf gar nichts!	Das Leben ist ein Geschenk.

Eine neue Spezies: der kreativ-intuitive Omega-Faulpelz

Thema	Hamsterrad-Workaholic (Alpha-Typ)	Beta-Worker (Beta-Typ)	Destruktiver Störer (Delta-Typ)	Kreativ-intuitiver Faulpelz (Omega-Typ)
Personale Autorität und Verantwortung	Hohe personale Autorität, geringe Verantwortung	Hohe Verantwortung, geringe personale Autorität	Geringe personale Autorität und Verantwortung	Hohe personale Autorität und Verantwortung
Veränderung	Hält am Erreichten und am Status fest	Will keine Veränderung, schwärmt von alten Zeiten	Findet alles schlecht, Bedenkenträger, sieht überall Probleme	Offen für Neues, ist Change-Agent zwischen Stabilität und Instabilität
Arbeitsmotto	Do more with less.	Ich arbeite, um zu leben.	Täuschen, Tarnen und Verpissen!	Weniger ist mehr – do less with more success.
Entwicklungsstufe	Linear-sequenzielle Form der Arbeit	Traum vom sicheren Arbeitsplatz	Abgestürzt	Prozessmusterwechsel zur proaktiven Gestaltungsfähigkeit
Antrieb	Ehrgeiz, Karriere, Macht	Pflichtbewusst, verantwortungsvoll und eingeschüchtert durch hohe Arbeitslosigkeit	Externer Druck	Mut und spielerische Neugier, hohe intrinsische Motivation
Führungsstil	Autoritärer Führungsstil	Wird meist durch Zielvereinbarungen (MbO) geführt	Nicht durch Ziele oder Anweisungen zu führen	Transformational Leadership – Führen durch Gestalten
Fähigkeit zu delegieren	Macht fast alles selbst oder befiehlt autoritär	Arbeitet das ab, was ihm aufgetragen wird	Lässt viel liegen, sodass andere die Arbeit mit übernehmen müssen	Delegiert nach Priorität und Kernkompetenz
Arbeitsaufwand	Mutet sich zu viel zu, hat immer das Gefühl, dass er nichts geschafft hat – Modell: Wertschröpfung	Was auf den Tisch kommt, wird abgearbeitet	Macht nur gerade so viel, wie er unbedingt muss	Macht genau so viel, wie es nützt – Modell: Wertschröpfung pur

Thema	Hamsterrad-Workaholic (Alpha-Typ)	Beta-Worker (Beta-Typ)	Destruktiver Störer (Delta-Typ)	Kreativ-intuitiver Faulpelz (Omega-Typ)
Umgang mit E-Mails	Ist stets online, E-Mails sind wichtiger als Kommunikation mit Kollegen	Erledigt brav alles, was ihm in die Inbox gespült wird	Schreibt während der Arbeit viele private E-Mails	Beherrscht alle Medien multitasking-fähig nach Priorität und Nutzen
Interessen außerhalb der Arbeit	Keine	Vor allem praktische Dinge	Blüht nach der Arbeit erst richtig auf	Vielseitig interessiert und kosmisch verbunden
Lebensschwerpunkte	Redet nur über die Arbeit, eigene Karriere ist wichtig	Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Arbeit, ansonsten offen	Arbeit ist kein Lebensschwerpunkt	Fokussiert sich auf das Wesentliche im Leben

Der Alpha-Typ ist stressgefährdet

Die Psychologie kennt eine Stressverhaltenstypologie. Danach wird der Leistungsehrgeizige als Typ A eingestuft. Er entspricht in etwa dem Alpha-Typus nach ARP. In umfangreichen Untersuchungen über Ursache und Wirkung von Arbeitsbelastungen konnte herausgearbeitet werden, dass es eine signifikante Korrelation gibt zwischen bestimmten Verhaltensmustern und der Wahrscheinlichkeit, an Herz-Kreislauf-Beschwerden zu erkranken. Interessanterweise wurde postuliert, dass Alpha-Typen eine bis zu sechsmal höhere Gefährdung aufweisen, einen Herzinfarkt zu erleiden, als weniger ehrgeizige Menschen. Die Alpha-Tiere sind typische Vertreter der angestregten „Hamsterrad-Turbo-schnelldreher-Zappelphilip-Manager“ (abgekürzt HTZM). Sie haben meist die Blutgruppe Alpha-Turbo-XXL positiv und lassen sich folgendermaßen beschreiben:

- Sie ticken linear-sequenziell und digital (Denkmodell: Entweder-oder).
- Zeit ist Geld für sie – die Zeit wird effizient ausgenutzt, rennt immer schneller.
- Sie zeigen ausgeprägtes Ego-Verhalten, sind Einzelkämpfer.
- Ihre Leistungsbereitschaft ist extrem und geht bis zum Arbeitszwang.
- Sie entscheiden analytisch auf der Basis von Zahlen, Daten und Fakten.
- Sie kommen morgens früh in die Firma, rödeln den ganzen Tag und verlassen das Unternehmen meist sehr spät.
- Sie offenbaren starkes Konkurrenzverhalten in Teams (Win-lose-Einstellung).
- Sie streben nach Macht und Anerkennung.
- Sie erleben Orientierung durch von außen gesetzte Ziele, die sie erfüllen wollen.
- Sie sind rastlos und ungeduldig.
- Sie drehen permanent auf Hochtouren und verbreiten Hektik.
- Bei Besprechungen trommeln sie mit den Fingern und wippen mit den Füßen.
- Sie reagieren bisweilen unangemessen heftig, wenn mal etwas nicht sofort klappt.
- Sie sind schlechte Zuhörer.
- Sie lassen andere nicht ausreden und ergänzen deren Sätze.
- Sie sprechen sehr schnell.
- Sie sind angespannt oder verspannt.
- Sie zeigen ausgeprägtes Chef-Verhalten.
- Sie haben einen starken Wunsch nach Kontrolle.
- Sie arbeiten stets unter Zeitdruck.
- Sie sind genervt, wenn andere unpünktlich sind.
- Sie laden sich oft mehr auf, als sie leisten können.
- Sie finden sich mit bestehenden Verhältnissen ab und machen das Beste draus, schauen dabei nicht über den Tellerrand.

**Charakteristika
des Alpha-Typs**

- Sportlich sind sie auf Wettkampf und Auspowern eingestellt – angestrengt schwitzen sie unter den selbst auferlegten Gewichten.
- Sie können nicht einfach nichts tun.

Alpha-Typen gehen oftmals über ihre eigenen Leistungsgrenzen, wobei sie Warnsignale des Körpers nicht wahrnehmen oder unterdrücken. Sie setzen gern die Maske des jungdynamischen Alleskönners auf, der seinen Erfolg durch harte Arbeit erkämpft.

Bei Marktbeobachtungen habe ich vermehrt eine bisher seltene Gattung kennen gelernt: kreative, intuitive Menschen, die nicht schuften, sondern spielerisch mit Leben und Arbeit umgehen, eben Omega-Faulpelze. Eines ist klar: Omega-Faulpelze ticken ganz anders. Sie verhalten sich in Führungspositionen und im Leben völlig anders als Alpha-Tiere. Ihr Wir-Gefühl stärker ausgeprägt ist als bei den Egogetriebenen Alpha-Typen; sie lassen sich auf Netzwerke ein, anstatt in Hierarchien zu arbeiten. Der Omega-Faulpelz hat ein großes Gespür für Menschen, legt seinen Fokus nicht auf analytische Fakten. Dabei arbeitet er effektiver als der Alpha-Typ bei signifikant niedrigerem Herzinfarktrisiko. Denn: In Zeiten rasanten Wandels und steigender Komplexität ist es entscheidend, sich nicht vom Wirbel der Ereignisse mitziehen zu lassen, sondern die Orientierung zu behalten anhand eigener Werte, einer eigenen Vision. Der Faulpelz ist ja nicht einfach nur faul, er gibt seinem Leben eine klare Struktur, indem er gelassen abwartet und die Dinge sich entwickeln lässt. Er behält den Überblick, wenn andere hektisch werden.

Folgendes Verhalten fällt bei kreativ-intuitiven Omega-Faulpelzen auf:

Charakteristika des Omega-Faulpelzes

- Sie denken mehrdimensional (Denkmodell: Sowohl-als-auch).
- Sie setzen auf eine neue Zeitqualität (Kairos = griech.: „günstiger Moment“) und vertrauen der Gunst der Stunde. Zur richtigen Zeit am richtigen Ort machen sie das Richtige. Sie gehen langsamer, um schneller anzukommen.
- Sie fühlen sich mit anderen verbunden, suchen Netzwerke, fördern das Wir-Gefühl.
- Sie entscheiden intuitiv nach dem Motto: „Menschen machen Projekte“; – mit hohem Gespür für Menschen inspirieren sie andere zu Höchstleistungen.
- Sie sind hochintelligent und kreativ, zeigen jedoch keine Bereitschaft, sich totzuarbeiten.
- Sie erfassen intuitiv schnell das Wesentliche einer Situation.
- Sie kommen gern spät und gehen dafür früh, weil sie sich nicht vom Wesentlichen abbringen lassen.
- Sie nutzen das Büro als Begegnungsstätte zur Kommunikation, als Abenteuerspielplatz, um Neues auszuprobieren, und als Zukunftswerkstatt für Entwicklungen.
- Sie sind grandiose Mitspieler und motivieren ihr Team zu Höchstleistungen.
- Sie schwimmen durch die Informationsflut wie ein Fisch im Wasser.
- Sie streben nach Ruhe und Ausgeglichenheit.
- Sie gewinnen Orientierung durch die Anbindung an eigene Werte, die Sinnhaftigkeit ihres Tuns ist ihnen wichtig.
- Sie sind achtsam und wach.
- Sie leben kreativ-intuitive Faulheit auf allen Ebenen des Seins.
- Sie gehen effektiv mit ihren Lebensressourcen und ihrer Energie um. Daher bewegen sie sich eher wenig.
- Sie reagieren allergisch auf alle Arten von harter Arbeit und linearem Vorgehen. Stattdessen bewegen sie sich

sicher auf unterschiedlichen Ebenen – immer mit dem Blick für das Wesentliche.

- Sie sind vielseitig interessiert, tun aber nichts, was anstrengend sein könnte.
- Sie sind offen für neue Themen, haben ihre Ziele jedoch klar im Blick.
- Sie sind völlig entspannt und im Flow mit ihrem Sein. „Flow with the flow“ ist ihr Motto.
- Sie sind in jedem Moment präsent.
- Sie entspannen gern – der strategische Kurzschlaf ist eine kreative Pause, die sie schöpferisch nutzen.
- Sie arbeiten nicht – vor allem nicht unter Zeitdruck –, sondern lösen kreativ-intuitiv komplexe Probleme.
- Sie sind immer total relaxt und wachsam zugleich.
- Sie laden sich nichts auf, was andere besser tun könnten.
- Sind Könner des aktiven Nichts-Tuns.
- Sie geben sich nicht mit dem Bestehenden zufrieden, sondern ändern kreativ die Spielregeln und erfinden sich und Situationen immer wieder neu.
- Sie sind Meister im Loslassen. Sie meditieren viel, um neue Bewusstseinsräume zu betreten.
- Sie nehmen nichts zu ernst – vor allem nicht sich selbst.

Omega-Faulpelze sind eher rund als asketisch mager und rundum sympathisch, stets gut gelaunt, glücklich, erfolgreich und sie stecken andere mit ihrer enthusiastisch-kreativen Art an. Man sieht sie selten in der ersten Reihe. Meist ziehen sie von hinten die Fäden oder haben den Überblick. Omega-Faulpelze überschreiten ihre eigenen Leistungsgrenzen nicht, da sie Arbeit und jegliche Anstrengung nicht nötig haben. Sehr wohl aber genießen sie es intensiv, wenn sie wieder einmal erfolgreich nichts getan, aber alles erreicht haben. Omega-Faulpelze tragen keine Masken, sie sind authentisch faul und kreativ. Sie fühlen sich getragen vom Leben und surfen auf der Erfolgswelle des Seins.

Der Omega-Faulpelz ist extrem effektiv. Mit der Weisheit eines Uhus schaut er aus guter Distanz auf die Gesamtsituation, erfasst intuitiv die nötigen Maßnahmen und leitet andere motivierend zur Umsetzung an. Er selbst koordiniert und kreist wie ein Adler moderierend über den Abläufen, begibt sich aber nicht auf die Ebene der operativen Arbeit. So hat er Zeit für den Erfolg und nutzt die Gunst der Stunde als Aufwind für seine persönliche Weiterentwicklung. Omega-Faulpelze sind angetrieben von Mut und spielerischer Neugier. Ich kenne einige, die viel Erfahrung in großen Unternehmen gesammelt und diese aus guten Gründen verlassen haben. Oft sind sie jetzt als Coach oder Mentor tätig, um die ehemaligen Kollegen bei ihrem Weg zum Erfolgreich-Sein zu begleiten.

Die Arbeitshaltung des Faulpelzes

Der Omega-Faulpelz arbeitet gern mit Kollegen zusammen, die sich ebenfalls auf seiner Bewusstseinsstufe befinden. Im Spannungsfeld von Alpha und Omega hält er sich jedoch meist von folgenden Menschen in der Arbeitswelt fern:

- **Simulanten:** Diese tun so, als ob sie arbeiteten, machen große Worte, aber de facto nichts. Ihr Hauptmotto ist: Täuschen, Tarnen und Verpissen. Die meisten von ihnen erreichen jedoch keine Ziele und bleiben erfolglos. Sie gehören in der Regel zum Delta-Typ.
- **Stimulanten:** Sie stimulieren andere, hängen den ganzen Tag am Handy, um andere zu bequatschen, endlich etwas zu tun. Als „Mister Wichtig“ betreiben sie oft ein Helikopter-Management – schweben kurz ein, produzieren eine Menge heißer Luft und Verwirrung und sorgen für die Verbreitung von Hektik. Unter Stimulanten finden sich Vorgesetzte, die alles im Griff haben wollen und ihre Mitarbeiter permanent kontrollieren. Der Erfolg dieser Alpha-Typen, persönlich, menschlich und unternehmerisch, ist fraglich.
- **Simultanten:** Sie machen alles gleichzeitig, aber eigentlich nicht das Richtige, weil sie nicht fokussiert sind. Unter

ihnen sind ebenfalls viele Alpha-Typen, aber noch mehr dienstbare Beta-Worker. Zahlreiche Simultanten gehören zur Kategorie der Workaholics. Diese Süchtigen haben ein gutes Image bei ihren „Arbeits-Dealern“, die ihnen Arbeit aufdrücken. Doch nach neuesten Studien sind Workaholics eher unproduktiv. Eine nachts um 3:00 Uhr geschriebene E-Mail enthält meist mehr mentalen Schrott als hilfreiche Information. Diese „Stets-zu-Diensten-Mentalität“ der Beta-untertänigen Verfügbarkeitsfanatiker wird heute von vielen Unternehmen erwartet, ist dem Omega-Faulpelz jedoch suspekt. Der Beta-Worker nimmt sein mobiles Telefon auch mit ins Bett und legt es verantwortungsvoll unters Kopfkissen für den Fall, dass sein Chef eine Frage haben könnte, wenn er nachts nicht schlafen kann. Beta-Worker können nicht einmal mehr entscheiden, wann sie was machen. Sie werden verplant. Andere verfügen über ihre Arbeits- und Lebenszeit. Omega-Faulpelze sind überhaupt nicht verfügbar – sie schenken anderen ihre (Lebens-)Zeit.

Der Omega-Faulpelz ist lieber mit kreativen Nachtschwärmern, intuitiven Tagträumern, Zauberlehrlingen und Meisterschülern zusammen, die die neue Form des Erfolgreichseins in Omega-Zeitqualität zelebrieren und gemeinsam spielerisch neue kreative Lösungen in Netzwerken erfinden.

**Der Omega-Faulpelz-
Check zur Selbst-
einschätzung**

Übung:

Wie steht es mit Ihnen? Gehören auch Sie zur Spezies der Omega-Faulpelze? Der nachfolgende *KIOFI-Test* gibt hierzu Hinweise.

Lesen Sie sich die Aussagen in Ruhe durch und kreuzen Sie die Möglichkeit an, die Ihnen Ihrer Meinung nach am ehesten entspricht. Die Vergabe der Punktwerte zum *Omega-Faulpelz-Check* erfolgt nach folgender Skalierung:

	Stimmt immer 6 Punkte	Stimmt häufig 4 Punkte	Stimmt ab und zu 2 Punkte	Stimmt gar nicht 0 Punkte
Mein Schreibtisch ist eher chaotisch organisiert – ich kann viele Dinge gleichzeitig liegen lassen und kümmerge mich lieber um die wesentlichen Aufgaben im Leben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei der Arbeit strengte ich mich nicht an – im Gegenteil, ich vermeide stupides Rödeln und mache lieber das Richtige.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn etwas heute noch erledigt werden muss, suche ich nach einer kreativen Lösung, wer diese Aufgabe am besten und mit Spaß übernehmen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe gerne meine Ruhe – ob im Beruf oder in der Freizeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich schaue anderen gern bei der Arbeit zu – meinem Chef und dem gesamten Team.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein Nickerchen in meinem Liegestuhl ist für mich strategische Ressource.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich empfinde es als schrecklich, auch nur in die Nähe von harter Arbeit zu kommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>